

## Peter Drews sagt Danke

Herr Senator,  
liebe Anwesende.

Man kommt sich so ein wenig vor wie auf einer Bambi- oder Goldenen-Kamera-Verleihung. Man muss sich schön verbeugen und höflich Dankeschön an Gott und die Welt sagen.

Nun, ich sehe dieses heute nicht als eine Pflicht an, sondern es ist mir ein wirkliches Bedürfnis Danke zu sagen. Und zumal dieses nun auch in einem sehr feierlichen Rahmen stattfindet und Sie, Herr Senator, mit Ihrer Behörde und der Senatskanzlei dieser Verleihung durch den Bundespräsidenten wohlwollend zugestimmt haben.

Und so bescheiden ich nun mal bin, sage ich auch: Ich habe es verdient.

Der Dank geht deshalb zunächst an die Antragssteller – ohne diesen Antrag würden wir hier heute nicht stehen. Dank gilt aber insbesondere auch denen, welche mich in den fast 50 Jahren der ehrenamtlichen Arbeit begleitet haben. Ohne die Mithilfe der vielen ehrenamtlichen Helfer und Begleiter wäre eine solche langjährige Arbeit nicht möglich gewesen.

Die Arbeit mit und für schwerhörige und ertaubte Menschen war mir, als selbst Betroffener, stets ein Bedürfnis; hier zu helfen und mitzuwirken war und ist mir wichtig.

Der BdS wird in diesem Jahr 103 Jahre alt. Und ich bin stolz darauf, diesen Verein fast 50 Jahre durch mein Mitwirken mitgestaltet zu haben.

Mein besonderer Dank gilt aber auch meiner Familie. Als wir 1971 geheiratet haben, ahnte noch keiner von uns, was auf uns zukommen würde. Bereits 1972 wurde ich Vorsitzender eines der größten Schwerhörigenvereine Deutschlands, hier in Hamburg. Mein Hauptwirken war in den 70er/80er und 90er Jahren.

Freizeit wurde recht kleingeschrieben. Umso mehr möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei meiner Familie zu bedanken. Sie haben alle meine ehrenamtliche Tätigkeit voll mitgetragen.

In diese Zeit fiel auch die Mitarbeit im Dachverband, dem Dt. Schwerhörigenbund, und im Landesverband, außerdem die Organisation des 1. Internationalen Kongresses der Schwerhörigen und Ertaubten im CCH 1980.

Bereits Anfang der 80er Jahre saß ich mit Senator Jan Ehlers – ich nehme an, es ist noch das gleiche Büro, welches Sie heute auch haben, Herr Senator – und wir haben über barrierefreie Kommunikation für

Hörgeschädigte gesprochen. Es ging um Einrichtungen von Höranlagen in öffentlichen Gebäuden.

Damals waren Inklusion und UN-Konvention noch kein Thema.

1989 kam dann unter meinem Vorsitz die eigentliche Herausforderung: Die Errichtung des Hörberatungs- und Informationszentrums in der Wagnerstraße.

Heute ist dieses Zentrum – welches damals einen bundesweiten Modell-Charakter hatte – aus der Welt der Beratungsstellen nicht mehr wegzudenken, auch Dank der Förderung durch Ihre Behörde, Herr Senator.

Ich freue mich sehr über diese Auszeichnung. Und nicht nur ich, sondern viele andere auch. Denn es ist zwar in erster Linie eine Auszeichnung für eine bestimmte Person, aber auch eine Auszeichnung für alle Mitwirkenden, welche sich für die Interessen der schwerhörigen und ertaubten Menschen einsetzen, und auch für die Institution, den Bund der Schwerhörigen.

Vielen Dank!

Peter Drews